

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 265.

Dienstag, den 22. September.

1846.

Bekanntmachung.

Auf das mit dem 1. October 1846 beginnende neue Quartal des Leipziger Tageblattes werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Johannisgasse Nr. 48) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an die hiesige Königl. Zeitungs-Expedition oder an die mit derselben in Verbindung stehenden Postämter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. pränumerando. Ankündigungen aller Art, welche durch dieses Blatt die größte Verbreitung finden, werden eine breite oder zwei Spaltzeilen zu 2½ Ngr. berechnet, mit größerer Schrift nach Verhältniß, und angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Klinkhardt, Ritterstraße, gr. Fürstencollegium, neben der Buchhändlerbörse. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pf. Leipzig, im Septbr. 1846.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Der Verein zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volkschriften

hat in neuester Zeit wieder zwei Schriftchen versendet: „Aus der Geschichte des Dorfes Deutschheim“ (verschiedene wichtige Zeitfragen, namentlich auch die über Auswanderung behandelnd) und „Meister Urban, wie er lieber ein Geistlicher geworden wäre, und es in seiner Art doch gewesen ist. Eine durchaus wahre Geschichte, erzählt von einem ganz vertrauten Geistlichen, M. Unger, zu Grünstädtel im Erzgebirge.“ Als ferner zu erwartende Schriften bezeichnet das Directorium: die Kirchenpforte oder Belehrung über die heiligen Tage, Orte und Gebräuche der Christen von P. Stichert; Jacobs des Handwerksgehilfen Wanderungen durch die Schweiz, von dem als Volkschriftsteller rühmlich bekannten Jeremias Gotthelf; naturhistorischer Volksfreund, erstes Bändchen von *r; ferner Fortsetzungen der bereits früher begonnenen Schriften: das Morgenland, Abendunterhaltungen von einem Freunde der Landleute, und Schatzkästlein deutscher Geschichten.

Der Verein hat in den fünf Jahren seines Bestehens gegen 250,000 Exemplare seiner Volkschriften verbreitet*.)

*) Anmeldungen zum Beitritt zu dem Verein können bei Herrn Expediteur Krause (Brühl 57) gemacht werden.

Leipziger Messesehenswürdigkeiten vor hundert Jahren.

Wir gaben in voriger Ostermesse in d. Bl. ein „Gemälde der Leipziger Messe aus dem J. 1804;“ diesmal wollen wir etwas weiter zurückgehen und aus verschiedenen, in die J. 1738 bis 1754 fallende Notizen eine Skizze der heitern Seiten des damaligen Messelbens entwerfen.

Den ersten Platz unter den Messvergnügungen nahm in jener Zeit die italienische Oper ein. Es scheint, daß sie zuerst im J. 1744 eröffnet ward; wenigstens wurde in der Ostermesse dieses Jahres im Reithause am ehemaligen Ransstädtler Thore ein

Theater für dieselbe errichtet. Der Director, oder wie man ihn damals nannte, der Principal, hieß Pietro Mingotti. Zwei Sängern seiner Truppe, Rosa Costa und Stella, ernteten außerordentlichen Beifall. In der Ostermesse 1745 finden wir ihn wieder und es werden als von ihm aufgeführte Opern namhaft gemacht: Orazio, Finta Cameriera und Fiametta. In der Ostermesse 1748 wohnte die königl. Familie seiner Aufführung der Oper Argenide bei, „wobei — wie es in den uns vorliegenden handschriftlichen Notizen aus jener Zeit heißt — ein italienischer Tanzmeister Sign. Porzi sich nebst drei andern Tänzern in Balletten unvergleichlich sehen ließen.“ Auch 1747 scheint das Ballet eine Hauptrolle gespielt und die Oper überhaupt solchen Anklang gefunden zu haben, daß Mingotti diesmal auch in der Michaelismesse wieder nach Leipzig kam, „wo sich Signora Baumgarten, Sra Tureotti und Sr Arrigoni vor andern distinguirten.“

Aus dem Ballet wurden aber Pantomimen und solche finden wir zum erstenmale auf der Ostermesse 1748. Unser Chronist meldet: „Es wurden vorgestellt die Stärke des Cupido und das Intermezzo: del medico ignorante singend agiret, welches dermaßen schön anzusehen, als noch nichts gesehen worden, hauptsächlich wegen der geschwinden Verwandlungen und curieusen Inventionen. Der Entrepreneur oder Patron hieß Sr Nicolini und sind die Pantomimi meist seine eigene Kinder à 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10¾ Jahr gewesen; der Arlequin war ein Knabe von 7 Jahren, eines armen Schusters Sohn aus Regensburg und der geschickteste unter allen.“ Also ein Kinderballet à la Weiß im neuesten Geschmack! Herr Nicolini führte binnen 4 Wochen 6 verschiedene „Opera-Pantomimi“ auf; doch finden wir keine Erwähnung, daß er in spätern Messen wieder gekommen sei. Auch statt der Mingotti'schen Truppe erschien in der Ostermesse 1752 eine andere eines gewissen Locatelli in Prag, und im J. 1754 ward nach dem Schlusse der ersten Opern-Aufführung im Reithalle noch ein Bal en masque gegeben.